Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909
1892

26 (25.6.1892)

Visual Library

Badische Gewerbezeitung.

Organ der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle und der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Hofrath Prof. Dr. H. Meidinger.

Wöchentlich einmal. Jahrespreis 3 Mark. Anzeigen 25 Pfg. die halbe Petitzeile.

25. Band. Nr. 26. Karlsruhe. 25. Juni 1892.

Inhalt: S. 301 bis 312. Deutschlands Industrieerzeugnisse. — Postkisten aus Carton. — Schulbank „Columbus". — Unterscheidung von Leinöl und Leinölfirniß. — Asphaltlack als Anstreichmittel. — Wasserdichte Cementarbeiten. — Kugelhemmung für Aufzüge. — Verband deutscher Müller. — Unsere Musterzeichnung. — Litterarische Besprechungen. — Neues in der Ausstellung der Großh. Landes-Gewerbehalle. — Anzeigen.

Deutschlands Industrieerzeugnisse.

* Die immer noch bei uns vertretene Anschauung, daß viele in Deutschland erzeugte Waaren gegenüber den ausländischen Industrieprodukten als minderwerthig zu betrachten seien, hat ihren Boden offenbar in einem auf uns überkommenen Vorurtheil, welchem ehemals eine Berechtigung nicht abzusprechen war, da es dem früheren Zustande entsprechen mochte; heute darf sie indessen nicht mehr als zutreffend bezeichnet werden, nachdem unsere Industrie so gewaltigen Aufschwung genommen hat.

Sehen wir ganz ab von der Mode (denn mit unseren Frauen wollen wir nicht polemisiren), so steht unsere eigene Industrie in fast allen ihren Zweigen heute auf einer derart hohen Stufe ihrer technischen und allgemeinen wirthschaftlichen Entwickelung, daß sie den Industrien Oesterreichs, Englands, Amerikas, der Schweiz und Frankreichs, welche doch allein nur in Betracht gezogen werden können, zum mindesten als ebenbürtig an die Seite zu stellen ist. Daß sie, mehr noch, in vielen Fällen der Industrie dieser Länder überlegen ist, beweisen die zahlreichen Belege der günstigen Aufnahme, welcher unsere Produkte in fremden Ländern immer mehr theilhaftig werden. Wir erinnern daran, daß die Bezeichnung „made in Germany", welche ursprünglich die Einfuhr deutscher Erzeugnisse in England und dessen Kolonien erschweren sollte, bereits anfängt, im Handel als eine Empfehlung für die Gegenstände aufgefaßt zu werden (vergl. Bad. Gew.-Ztg. 1890, S. 129 und 1892, S. 265), nachdem man im Laufe der Zeit den Werth unserer Produkte richtig hat schätzen lernen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

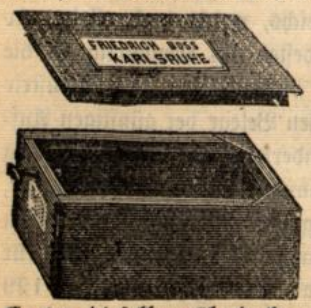
Einen neuen Beweis der Ueberlegenheit unserer Industrie gegenüber derjenigen des Auslandes erblicken wir in einem Urtheil der „Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer", welche gewiß maßgebende und unparteiische Behörde einen Vergleich anstellt zwischen der Kleineisen- und Stahlwaareninduſtrie in Sheffield bez. in Oesterreich und den entsprechenden deutschen Industriebezirken. Der Vergleich führt zu folgendem Schluß:

„Die Benutzung von Spezialmaschinen dürfte in Sheffield ebenso wie in Oesterreich zu wünschen übrig lassen und halten in dieser Beziehung beide Industriebezirke den Vergleich mit Remscheid, Solingen und Lüdenscheid nicht aus. Ueberhaupt stehen letzgenannte drei Industriebezirke im Zeichen des Fortschrittes und ist auch bei ihnen eine gewisse Findigkeit und ein gewaltiger Trieb, die Erfindungen und Erfahrungen anderer Industriebezirke sich zu Nutze zu machen, unschwer zu erkennen."

Dieser Ausspruch verdient um so mehr unsere Beachtung, als es sich in demselben um ein Arbeitsgebiet handelt, auf welchem bisher auch vorurtheilsfreie Männer den Engländern rückhaltlos die Ueberlegenheit einzuräumen pflegten. Im Interesse unserer einheimischen Industrie wünschten wir die allgemeine Verbreitung der Kenntniß dieser Sachlage, und mag sie mit dazu beitragen, der deutschen Arbeit im eigenen Lande die zu lange versagte volle Achtung zu verschaffen. Pf.

Postkisten aus Carton.

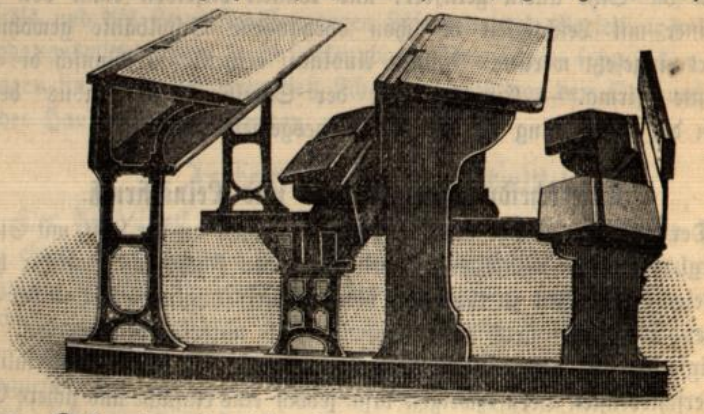
* Die Karlsruher Cartonnagefabrik Friedrich Böß bringt als Neuheit einen unter Musterschutz stehenden sog. Original-Post-Carton in den Verkehr und hat diesen Gegenstand in vier verschiedenen Größen in der Landesgewerbehalle ausgestellt; wir lassen eine Beschreibung desselben an der Hand beistehender Abbildung folgen. Die aus braunem Carton bestehende Kiste besitzt zu ihrer Verstärkung, sowie zur Aufnahme der Verschlußvorrichtung an ihrem oberen Rande, nach innen, einen Rahmen aus Holz. Auf den zwei Winkeln einer Schmalseite des letzteren sind Blechdreiecke aufgenagelt; die gegenüberliegende Schmalseite besitzt in der Mitte eine Durchbohrung. Der Deckel der Kiste wird gebildet von einem flachen Carton, auf dessen Unterseite ein Holzrahmen befestigt ist, der in den Rahmen der Kiste eben hineinpaßt, jedoch mit zwei Ecken unter die Blechwinkel der Kiste hinuntergeschoben werden muß, während der Carton dieselben überdeckt. Der gegenüberliegende Schenkel des Rahmens ist durchbohrt, entsprechend der in dem äußeren Rahmen befindlichen



Oeffnung; ein Holzpflock, welcher durch beide sich deckenden Oeffnungen hindurchgesteckt wird, bewirkt den Verschluß der Kiste; endlich wird noch über diese Verschlußstelle eine Siegelmarke geklebt. — Die Handhabung des beschriebenen Verpackungsmittels ist eine höchst einfache und besteht darin der wesentlichste Vortheil desselben. Die Postkiste ist fernerhin durch die Verstärkung der Holzrahmen, sowie durch Blechbeschläge an den senkrechten Kanten und doppelt starken Carton sehr dauerhaft und zum Versandt von Waaren geeigneter, als gewöhnliche Pappschachteln. Die oben genannte Cartonnagefabrik liefert die Postkiste in 6 verschiedenen Größen nach den Verhältnissen 60×40×25 bis 35×17×12½ cm und in zwei verschiedenen Qualitäten. Die Preise betragen 90 bis 33, bez. 75 bis 28 Pf. für das Stück; bei größerem Bezug billiger. Pf.

Schulbank „Columbus".

* Um beim Schreiben unter Benützung eines Tisches und Stuhles dem Körper eine möglichst aufrechte Haltung zu sichern, ist es erforderlich, daß die Kante der Tischplatte diejenige des Sitzes überrage, und im allgemeinen pflegt man sich auch hiernach zu richten; will man aufstehen, so stellt man den jetzt hinderlichen Stuhl auf die Seite. Auch bei Schulbänken, bei welchen Tisch und Sitz unverrückbar ihren Stand einnehmen, suchte man durch verschiedenartige Konstruktionen der angedeuteten Bedingung in entsprechender Weise Genüge zu leisten, und theilweise gelang dies auch voll-



kommen. Doch zeigen die vielen bestehenden Systeme von Schulbänken mit beweglichem Sitz insgesammt den Nachtheil, daß sie in der Konstruktion nicht einfach genug sind; insbesondere kann bei denselben die Anbringung von Eisentheilen nicht umgangen werden, und es entstehen zwar elegante, aber etwas theuere und für den großen Bedarf daher nicht immer geeignete Geräthe.

Die von Ramminger & Stetter in Tauberbischofsheim hergestellte Schulbank, „Columbus“ genügt den Anforderungen einer zweckmäßigen Schulbank nach jeder Richtung. Die Einfachheit ihrer Konstruktion geht aus beistehender Abbildung hervor, welche den Gegenstand einmal ganz in Holz gefertigt, dann theilweise in Eisen konstruirt darstellt.

Eigenartig ist nur der Sitz, welcher für jeden Schüler besonders abgetheilt ist. Derselbe besteht, der Länge nach, aus zwei Theilen, welche durch Leder miteinander gelenkig verbunden sind; auf die gleiche Weise ist der ganze Sitz an seiner der Rücklehne nahegelegenen Seite mit dem Untergestell verbunden. Durch die Anordnung wird bewirkt, daß die vordere Kante des Sitzbrettes bei ebener Lage des letzteren von der Tischplatte um 2 bis 3 cm überragt wird; erhebt sich der Schüler von seinem Sitz, so schiebt er damit ohne weiteres Hinzuthun den doppelbeweglichen Sitz zurück und gewinnt so einen Abstand von dem Tisch von etwa 10 bis 12 cm. Beim Niedersitzen nimmt das Sitzbrett gleichfalls selbstthätig wieder die Ruhelage ein.

Die Schulbank „Columbus“ wird in 6 verschiedenen Größen mit 2, 3, 4 und 6 Sitzen angefertigt, und zwar, wie bereits bemerkt, entweder ganz in Holz oder theilweise auch in Eisen. Die Preise für erstere Ausführung betragen beispielsweise bei sechsfachem Sitz 36 bis 42 M., bei theilweiser Eisenkonstruktion 40 bis 46 M. Außerdem werden auch auf Verlangen die Sitze allein geliefert, und können dieselben dann von jedem Schreiner mit Leichtigkeit in schon vorhandene Schulbänke gewöhnlicher Bauart eingesetzt werden. Nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch die obengenannte Firma. — Ein Exemplar der Schulbank „Columbus“ befindet sich in der Ausstellung der Großh. Landesgewerbehalle. Pf.

Unterscheidung von Leinöl und Leinölfirniß.

Der aus dem Leinöl durch Oxydation (Kochen an der Luft, mit Siccativ u. dergl.) bereitete Leinölfirniß wird durch den Fachmann, welcher häufig mit diesen Substanzen zu thun hat, von dem ursprünglichen Oel an der Hand äußerer Merkmale stets ohne Schwierigkeit unterschieden werden. Die mannigfache, nur gelegentliche Verwendungsweise der beiden Materialien in den verschiedensten Berufszweigen läßt jedoch eine einfache und sichere Erkennungsmethode als wünschenswerth erscheinen, und verdienen die von Prof. Finkener von der chemisch-technischen Versuchsanstalt in Berlin hierfür angegebenen Wege in dieser Hinsicht die Beachtung. Zur Unterscheidung von Leinöl und Leinölfirniß dienen die folgenden Beobachtungen.

In einem etwa 15 mm weiten Reagensglase sieht bei durchfallendem Licht Leinöl gelb aus, Leinölfirniß braun. Der sogenannte gebleichte Leinöl-

firniß hat eine viel hellere gelbe Färbung als das Leinöl und verhält sich im Uebrigen wie Leinöl, nicht wie Leinölfirniß.

Breitet man einen Tropfen des Oels auf einer Glasplatte mit dem Finger zu einer kreisförmigen Schicht von etwa 4 cm Durchmesser aus und läßt die Platte im Zimmer liegen, so fühlt sich nach 24 Stunden das Leinöl noch schlüpfrig an, wie zu Anfang, während der Firniß klebrig, wenn nicht gar fest geworden ist.

Schüttelt man 12 cbcm des Oels mit 6 cbcm einer Bleioxyd enthaltenden Glycerinlösung in einem Reagensglase kräftig durch und stellt darauf das Glas etwa 3 Minuten in kochendes Wasser, so bildet der Firniß eine salbenartige Masse, das Leinöl zwei flüssige Schichten, von denen die untere wasserhell ist. Ein auch mit nur 25% Leinölfirniß vermischtes Leinöl läßt sich auf diese Weise von reinem Leinöl unterscheiden. Zur Herstellung der zu diesem Versuche erforderlichen Bleilösung werden 100 g krystallisirtes essigsaures Bleioxyd in 150 cbcm destillirtem Wasser und 32 g wasserfreiem Glycerin in einer verschließbaren Flasche gelöst. Durch Umschütteln erhält man nach kurzer Zeit eine nur etwas trübe Lösung, die sich beim Stehen nicht verändert, wenn die Flasche verschlossen gehalten wird. Bei Ausführung des Versuchs werden 5 cbcm dieser Lösung in einem Reagensglase mit 1 cbcm 20 procentigem wässerigen Ammoniak vom spec. Gewicht 0,925 vermischt und dann mit 12 cbcm Oel geschüttelt.

Es ist noch zu bemerken, daß alle Versuche, in dem Verhalten des Leinöls und des Leinölfirnisses gegen Lösungsmittel, Verseifungsmittel und Oxydationsmittel einen leicht erkennbaren Unterschied festzustellen, fehlgeschlagen sind. Ebensowenig ließ sich der Firniß von dem Oel durch Reiben in der Handfläche unterscheiden.

Asphaltlack als Anstreichmittel.

Der Asphaltlack (wohl zu unterscheiden von dem offizinellen Asphaltlack, einem mit Copaivabalsam und Leinöl hergestellten pharmazeutischen Erzeugniß), ist als eine dicke sirupähnliche Lösung von Asphalt, mit Beimischung von schwarzem Pech in Benzin unter Zuthat von Terpentinöl und Leinölsiccativ, ein bekannter Handelsartikel. In diesem bei jedem Droguenhändler um wenige Pfennige erhältlichen Lack (100 gr kosten 10 bis 15 Pf.) besitzt der Holzdekorateur ein ausgezeichnetes Rohmaterial, um Naturholz, sowie altes, bereits beliebig gestrichenes Möbelzeug mit einem schönen Glanze und beliebigem Farbenton zu versehen. Als Verdünnungsmittel dient Benzin, gleichviel welcher Abstammung, und empfiehlt es sich, die Verdünnung des Asphaltlackes je nach der beabsichtigten Deckkraft sofort beim ersten Anstrich vorzunehmen. Durch Probestriche auf einem Versuchsbrettchen von gleicher

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Holzabstammung, wie der zu behandelnde Gegenstand, wird die erwünschte Färbung ausfindig zu machen sein. Bei Neuholz ist in der Regel ein- bis mehrmaliger Anstrich nothwendig, sobald man Glanz erzielen will, während der z. Zt. beliebte Mattstrich bei Neuholz schon beim ersten Anstrich erzielt wird, so daß ein theilweiser Glattstrich durch Auftragung einer zweiten, etwas konzentrirteren Asphaltlacklösung bereits erreicht wird. — Dieser Asphaltlackanstrich hat den Vortheil gegenüber allen anderen Anstrichmaterialien, daß er binnen wenigen Minuten trocknet, absolut rein und dicht hält, weder im Licht noch an der Sonne abblättert, gegen Wasser, Säuren, Alkalien, Spiritus, Zucker vollständig widerstandsfähig bleibt und nur von Petroleum und Benzin angegriffen wird, sich sonach für Hausmöbel, Apothekeneinrichtungen, Laboratoriumsrepositorien und Schulmöbel vorzüglich eignet. Auch der Kostenpunkt spielt eine wichtige Rolle mit. Asphaltanstrich ist sehr billig; er kostet auf Möbeln kaum $^1/_{10}$ so viel, wie Leinölanstrich. Dazu kommt als Vorzug noch das rasche Trocknen, während Leinölfirniß mehrere Tage bis zur Erhärtung erfordert.

Aber auch Nachahmungen von Holzbrandverzierungen, Reliefschnitt u. s. w. lassen sich mittelst Asphaltlackanstrich bewerkstelligen, indem man nach erfolgtem Anstrich mit Benzin jene Stellen, die lichter werden sollen, wegpatronirt. Endlich gibt der Asphaltlack ein vorzügliches Mittel ab, um Strohhüte mehr oder weniger dunkelbraun zu lackiren und gleichzeitig wasserdicht zu machen, wie auch Schirmleinwand, Wagendecken und Zelttücher, mit Asphaltlösung gestrichen, absolut wasserdicht werden. Mischt man dem Anstrich auch noch Antiseptica bei, so erhält man für Lazarethdecken (Lazarethzeltseparatoren) den denkbar besten Anstrich.

„Gewerbeblatt f. d. Großh. Hessen."

Wasserdichte Cementarbeiten.

* Vom „Centralblatt für die österr. Papierindustrie" wird vorgeschlagen, den zum inneren Verputz gemauerter Wasserbehälter dienenden Cement mit Zellstofffasern zu vermengen, wodurch die Bildung von Haarrissen in dem Verputz verhindert werden soll. Das Verfahren erinnert, wohl auch in seiner Wirkung, an den von uns früher (Bad. Gew.-Ztg. 1890 S. 294) angegebenen Weg, zur Dichtung von Cementbassins, welche im Laufe der Zeit wasserdurchlässig geworden sind, in diese Sägespähne einzutragen; von den letzteren sich ablösende einzelne Zellfasern gelangen in die Haarrisse und verstopfen dieselben, indem sie durch das Wasser aufquellen.

Kugelhemmung für Aufzüge.

Der spanische Ingenieur Ramoneda ersann eine höchst einfache und sinnreiche Sicherheitsvorrichtung für Aufzüge (Lifts), welche bereits in

mehreren größeren Geschäften Spaniens vollkommen befriedigende Verwendung gefunden hat. Die Wochenschrift des Niederösterreichischen Gewerbevereins gibt über die Einrichtung die folgende Beschreibung.

An dem Aufzugskasten befindet sich eine Art Gleitvorrichtung, in welche ein Loch von besonderer Form geschnitten ist; dieses Loch verschiebt sich längs einer fest an der Wand des Gebäudes oder Schachtes angebrachten Zahnstange, deren Zahnung gleichfalls in eigenthümlicher Form geschnitten ist. Bei der Bewegung des Aufzuges befindet sich nun selbstverständlich der Einschnitt in der Gleitvorrichtung abwechselnd einer Erhöhung und dann wieder einer Vertiefung der Zahnstange gegenüber. Legt man nun eine kleine Kugel frei in den Ausschnitt des Gleiters, so wird dieselbe beim Auf- und Absteigen des Aufzugkastens gezwungen sein, eine gebrochene Linie zu durchlaufen, welche theils in der Höhlung der beweglichen Gleitvorrichtung, theils in der gegenüberliegenden Zahnstange gezogen ist. Damit der Aufzugskasten sich nach abwärts bewegen könne, muß dessen Geschwindigkeit nothwendigerweise so geregelt werden, daß es der Kugel möglich ist, ihre gekrümmte Bahn zu durchlaufen. Erhöht sich jedoch die Geschwindigkeit des Niedersinkens, dann hat die Kugel nicht genug Zeit, ihren Weg fortzusetzen; in ihrem Laufe gehemmt, keilt sie sich zwischen die Führung und die Gleitvorrichtung ein und der Kasten ist zum augenblicklichen Stillstand gebracht.

Im Falle eines Kabelbruches könnte der Stoß, welchen der durch die Kugel gebremste Aufzugskasten erleidet, allzu heftig sein; dieser Möglichkeit ist leicht abzuhelfen, indem man statt einer Höhlung in die Gleitstange deren mehrere schneidet und die entsprechende Zahl von Kugeln einlegt; hiedurch wird die Hemmung auch bei einem Seilbruche kaum fühlbar, denn man kann die Kugeln so anbringen, daß eine derselben in jedem Momente in der Stellung ist, bei einer Geschwindigkeitsveränderung der Einkeilung zu unterliegen, daher der Stoß der Bremswirkung bis zu einem Minimum abgeschwächt ist.

Beim Aufsteigen können die Kugeln niemals hemmend wirken, da die in der Gleitvorrichtung eingeschnittene Höhlung groß genug ist, um die Kugel aufzunehmen, während diese nur zur Hälfte in die Führung eingreifen kann.

Verband deutscher Müller.

* Am 29. Mai l. J. sind 25 Jahre seit der Gründung des Verbandes deutscher Müller, eines der hervorragendsten technischen Fachvereine Deutschlands, verflossen; in Anbetracht dieser Jubelfeier hat das Vereinsorgan „Die Mühle“ eine Festnummer herausgegeben, welche uns die seit-

herige Thätigkeit des Verbandes in einem übersichtlichen Bilde darstellt. Es ist zunächst eines Mannes zu gedenken, der wegen seines unermüdlichen Arbeitens für den Verband seit dessen 25jährigem Bestehen mit Recht als der Vater desselben bezeichnet wird: Jos. Joh. van den Wyngaert, Vorsitzender des Verbandes deutscher Müller. Wyngaert, ein geborener Holländer, hat sich frühzeitig durch eine Reihe von Bauwerken im Gebiete des Mühlenfaches ausgezeichnet; als späterer Direktor der Stettiner Dampfmühlen-Aktiengesellschaft Th. Leyser wurden seine bei genannter Gesellschaft ausgeführten Werke maßgebend für die Anlage der Dampfmahlmühlen und die Art ihres Betriebes. Für das Zustandekommen des Verbandes deutscher Müller hat Wyngaert die ersten Schritte eingeleitet; er hat bis auf den heutigen Tag an der Spitze desselben gestanden.

Von der Thätigkeit des Verbandes sind in erster Linie eine Reihe von Ausstellungen zu nennen, welche unter dessen Leitung unternommen wurden; es waren dies die 4 internationalen Müllerei-Ausstellungen in Leipzig (1869), Nürnberg (1876), Berlin (1879) und Augsburg (1886). Ferner hat sich der Verband für die Interessen des Müllereigewerbes verdient gemacht durch die Gründung einer Müllerfachschule in Chemnitz, durch Ausschreibung von Preisen für das Müllereigewerbe betreffende Arbeiten und insbesondere durch seine Thätigkeit auf wirthschaftlichem Gebiete. Der Verband deutscher Müller zählt zur Zeit 19 Zweigvereine, darunter den 1871 gegründeten Badenser Zweigverein Heidelberg.

Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beiliegende Tafel 26 gibt die Abbildung einer Hausthüre (etwa $^1/_{20}$ nat. Größe); entworfen von A. Gehrig jr. in Karlsruhe.

Litterarische Besprechungen.

Centralvorstand des Schweizerischen Gewerbevereins, zwölfter Jahresbericht 1891. 106 S. (8⁰). — Der vorliegende Jahresbericht des Schweizerischen Gewerbevereins gibt uns ein Bild über die in der Schweiz zur Förderung des Gewerbewesens vorhandenen Einrichtungen, ähnlich wie jeweils die erste Nummer unseres Blattes die in Baden bestehenden entsprechenden Organisationen zusammenstellt. Nach dem Bericht des Centralverbandes über dessen eigene Thätigkeit sowie diejenige der Sektionen des Vereins und anderer gewerblichen Vereinigungen und Anstalten folgt die Darstellung der von Seiten des Bundes für die Förderung des Gewerbes getroffenen Anordnungen; der Bericht schließt mit einem Verzeichniß der Handwerker- und Gewerbevereine, gewerblichen Fachvereine, Institute und gewerblicher Zeitschriften, von welch' letzteren die Schweiz die verhältnißmäßig stattliche Anzahl von 22 aufweist. — Aus der Wirksamkeit des Schweizerischen Gewerbevereins heben wir dessen Entwurf eines Normal-Lehrvertrags hervor, der in 4 verschiedenen Ausgaben, nämlich für männliche und weibliche Lehrlinge (Lehrtöchter), sowie in deutscher und französischer Sprache, an Jedermann unentgeltlich abgegeben wird; von mehreren gewerblichen Berufsverbänden wurde dieser Normal-Lehrvertrag für die Mitglieder obligatorisch erklärt. Pf.

Neues in der Ausstellung der Großh. Landes-Gewerbehalle.

Zur vorübergehenden Ausstellung wurden eingesendet:

Von **C. Küchle** in **Achern:** Obstmesser, Salat- und Beilagebestecke 2c. aus Horn.

Von **M. Kautt & Sohn** in **Karlsruhe:** Zweirädriger Wagen (Doc-cart), 700 M.

Von **R. Ostertag Sohn** in **Karlsruhe:** Pferdegeschirr, 260 M.

Von **Martenstein & Josseaux:** Muster verschiedener Dacheindeckungen mit Dachpappe und Holzcement im Modell.

Von der **Komanditgesellschaft für Druckluftanlagen Aug. Riedinger und Cie.** in **Augsburg:** Eine im Betrieb befindliche Druckluftanlage.

Von **J. L. Distelhorst** in **Karlsruhe:** Rococo ähnliche moderne Salonmöbel mit vergoldeten Bronzen- und Intarsienverzierungen

Von den **Eisenwerken Gaggenau** in **Gaggenau:** Eisschrank, emaillirt, 90 M., 2 Saftpressen, 12 und 25 M., Ziertisch, 25 M., Fußputzapparat, 20 M.

Von **J. Kragler** in **Immenstaad:** Schrank mit Aufsatz, 300 M.

Von **C. Nestler** in **Lahr:** 3 Rebspritzen, je 32 M., 2 Circularpumpen, 160 u. 180 M., 7 verschiedene Hahnen, von 9,50 bis 20 M.

Von **M. B. Neuern** in **Prag:** Muster von gepreßten Holzschnitz-Imitationen.

Von **F. Böß** in **Karlsruhe:** Muster von Kartonnagen.

Von dem **Landesgefängniß** in **Mannheim:** 2 Muster von Gefangenen-Schließzeugen.

Von **F. Held** in **Karlsruhe:** Fahne für die Karlsruher Burschenschaft Teutonia, 800 M.

Gebrauchs-Muster 259.

bringt prompt und sorgfältigst zur Eintragung das **Patentbüreau C. Kleyer, Karlsruhe Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt, Kaiserstr. 243.** 53/26

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zur Errichtung eines neuen Oekonomiegebäudes auf Station Wolfach sollen nachstehende Arbeiten in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

1.	Grab- und Maurerarbeit	1770 M.
2.	Verputzarbeit	150 „
3.	Zimmerarbeit	552 „
4.	Schlosserarbeit	137 „
5.	Blechnerarbeit	109 „
6.	Anstreicherarbeit . . .	153 „
	Zusammen	2871 M.

Pläne und Bedingungen sowie Verdingungsanschläge liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtsnahme auf und werden letztere gegen Abgabe von 20 Pfg. für jede Einzelarbeit an die Uebernehmer verabfolgt.

Die Angebote sind bis

Samstag den 9. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 4 Wochen vorbehalten. [136 2.1

Offenburg, den 20. Juni 1892.

Großh. Bahnbauinspektor II.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Forsthauses in Villingen sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schieferdecker- u. Blechnerarbeiten, nebst Eisenlieferung auf Einzelpreise vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlagsauszüge und Bedingungen können täglich, mit Ausnahme Sonntags, in den üblichen Geschäftsstunden bei unterzeichneter Stelle eingesehen und daselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind spätestens bis zum

8. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr. Eine Zuschlagsfrist von 4 Wochen bleibt vorbehalten. 142. 2.1

Donaueschingen, den 23. Juni 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der heutigen Preisvertheilung nachstehende Lehrlinge, welche sich bei der diesjährigen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung betheiligt und einer theoretischen Prüfung unterzogen haben, mit Preisen ausgezeichnet worden sind.

	von Großh. Regierung	vom Gewerbeverein
1* Albert Lorbeer bei Herrn Hofjuwelier L. Paar, . .	1. Preis	1. Preis
2* Wilh. Hesselschwerdt bei Herrn Drehermeister A. Kistner	1. „	1. „
3* Ludwig Betsche bei Herrn Drehermeister Chr. Imle, . .	1. „	1. „
4* Friedr. Schell bei Herrn Hofsattlermstr. R. Ostertag Sohn	1. „	2. „
5* Wolfgang Bischoff b. H. Hofsattlermstr. R. Ostertag Sohn	1. „	2. „
6* Fritz Nagel bei Herrn Buchbinder Otto Ebbecke . . .	1. „	1. „
7* Hermann Welte bei Herrn Buchbinder Otto Ebbecke . .	2. „	1. „
8* Ottmar Kruse bei Herrn Hofmechaniker K. Scheurer .	2. „	2. „
9* Fr. Scherer „ „ „ „ „ . .	2. „	2. „
10* Oskar Weineich bei Herrn Blechnermstr. Karl Kaufmann	2. „	2. „
11* Vinzens Nußbaumer b. Herrn Schreinermstr. R. Brechtel	2. „	1. „
12* Karl Wagner bei Herrn Küfermeister Andr. Niedermeyer	2. „	1. „
13* Adolf Mürrle „ „ „ „	—	1. „
14 Jul. Raubinger bei Herrn Drehermeister Chr. Imle . .	2. „	im zweiten Lehrjahr.
15 Jakob Weil bei Herrn Installateur M. Metzger . . .	3. „	
16 Friedrich Mauthe bei Herrn Blechnermstr. Karl Kaufmann	4. „	
17 Wilh. Aug. Oelbach bei Herrn Drehermeister A. Kistner	4. „	im ersten Lehrjahr.
18 Jakob Wenz bei Herrn Schneidermeister Franz Leyendecker	4. „	

Außerdem empfingen die mit * bezeichneten Lehrlinge Lehrlings-Prüfungszeugnisse.

134] Karlsruhe i. B., den 19 Juni 1892.

Der Vorstand des Gewerbevereins Karlsruhe.

L. Schwindt. W. Berblinger.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erweiterung des Amtsgefängnisses dahier sollen im Wege des schriftlichen Angebots nachstehende Arbeiten in Accord gegeben werden und sind veranschlagt zu

1. Erdarbeit	1 606,76 M.
2. Maurerarbeit	58 399,05 „
3. Steinhauerarbeit . .	27 695,72 „
4. Zimmerarbeit . . .	3 793,96 „
5. Schreinerarbeit . . .	3 173,46 „
6 Eisenlieferung . . .	4 483,03 „
7. Blechnerarbeit . . .	1 687,72 „
8. Schlosserarbeit . . .	14 585,50 „
9. Schieferdeckerarbeit . .	4 035,44 „

Die Pläne und die Uebernahmsbedingungen sind in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen spätestens am 27. ds. Mts. Abends 6 Uhr, anher einzureichen. [130. 2. 2

Mannheim, den 14. Juni 1892.

Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zur Herstellung eines Bahnmeisterwohngebäudes auf Station Geisingen werden vorbehaltlich höherer Genehmigung, nachstehende Arbeiten entweder im Ganzen oder nach Arbeitsgattungen getrennt vergeben:

	Anschlag:
1. Grab- und Maurerarbeit	7312,14 M.
2. Steinhauerarbeit . . .	1545,50 „
3. Gypserarbeit	1484,19 „
4. Zimmerarbeit	3204,51 „
5. Schreinerarbeit	1247,45 „
6. Glaserarbeit	511,22 „
7. Schlosserarbeit	612,10 „
8. Blechnerarbeit	430,57 „
9. Anstreicherarbeit . . .	550,— „
10. Tapeziererarbeit . . .	47,60 „
11. Pflästererarbeit . . .	433,58 „
Zusammen	17408,86 M.

Die Pläne, Voranschläge, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf.

Voranschläge, in welche die Einzelpreise einzusetzen sind, können daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind längstens bis zu der am **28. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,** stattfindenden Eröffnungstagfahrt, verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen, portofrei einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Villingen, den 16. Juni 1892. [133

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Oeffentliche Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau einer Obstbauschule auf dem „Augustenberg" bei Grötzingen sollen zunächst die Ausführung der Grab- und Maurerarbeit, der Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Grobschmiedearbeit, sowie der Guß- und Walzeisenlieferung, auf Grund der im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare sind vom 23. bis einschließlich 30. Juni d. J. auf unserem Geschäftszimmer (Stefanienstraße 94) in den **Vormittagsstunden** zur Einsicht aufgelegt.

Die auf Einzelpreise zu stellenden schriftlichen Angebote sind spätestens bis

Freitag den 1. Juli, Abends 6 Uhr,

vorschriftsmäßig ausgefüllt, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen [137

Die Eröffnung der Angebote erfolgt Samstag den 2. Juli 1892, Vormittags 9 Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, den 18. Juni 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Betonarbeiten.

Im Auftrage Großh. Domänendirektion vergeben wir im Submissionsweg die Herstellung der Schleußen und des Wehrs aus Beton für die neue Wässerungsanlage auf den ärar. Tajaswiesen, Gemarkung Singen und Wilferdingen, und zwar:

1. Herstellung des Kämpfelbachwehres.
2. Herstellung zweier Einlaßschleußen.
3. Herstellung von 12 größeren Schleußen.
4. Herstellung von 8 Schleußen mit Brücken.
5. Herstellung von 115 Rinnenschleußchen.

Bedingungen, Angebotsformulare und Zeichnungen sind gegen Bezahlung von 3 M. in Geld von der Inspektion zu beziehen.

Die Offerten sind bis zur Submissionseröffnung

Montag den 4. Juli d. J., Morgens 9 Uhr,

bei der Inspektion einzureichen. [139

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 18. Juni 1892.

Großh. Kulturinspektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

135]

Trajektkahnlieferung.

Wir beabsichtigen die Vergebung eines Trajektkahns für den Bodensee.

Die maßgebenden Bedingungeu nebst Zeichnung können bei unserem Centralbureau gegen Einsendung von 3 M. erhoben werden.

Schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift „Trajektkahnlieferung" versehene Angebote wollen spätestens bis zum

18. Juli l. J.

portofrei bei uns eingereicht werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 2.1

Karlsruhe, den 17. Juni 1892.

Generaldirektion.

Die Leistungen zur unterirdischen Entwässerung des Peterhofes in Freiburg (Bgau.) sollen in drei Loosen verdungen werden, und zwar:

Loos I Ent- und Bewässerung.
„ II Pflasterung u. Geländeregelung
„ III Bauliche Veränderungen (Erd-, Maurer-, Asphalt-Arbeiten u. s. w.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Peterstr. Nr. 1 in Freiburg, zur Einsicht aus und können gegen gebührenfreie Einsendung von 2 M. für Loos I, 0.75 M. für Loos II, 1.50 M. für Loos III, die Zeichnungen zu 0.50 M. das Stück von dort bezogen werden. Der Termin zur Eröffnung der Angebote findet Montag den 27. d. Mts. für Loos I Vormittags 10 Uhr, für Loos II um 10½ Uhr und für Loos III um 11 Uhr im obengenannten Geschäftszimmer statt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [132

Der Garnison Bauinspektor:
Hartung.

Die Umpflasterung von etwa 276 qm und die Neupflasterung von etwa 324 qm Sandsteinpflaster an Landstraßen in den Amtsbzirken Durlach und Pforzheim ist zu vergeben.

Bedingungen und Verzeichnisse der Einzelleistungen liegen hier bei uns und in Pforzheim bei Straßenmeister Roth auf.

Angebote, an welche Bewerber 14 Tage lang gebunden sind, wollen bei uns, Westendstraße Nr. 64, eingereicht werden, indem hier die Eröffnungstagfahrt 2.1

Donnerstag den 7. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, stattfindet.

Karlsruhe, den 22. Juni 1892. [141

Groß. Wasser- u. Straßenbauinspektion.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau eines Amtsgefängnisses in Ueberlingen, sollen zur Folge höherer Ermächtigung nachstehende Bauarbeiten, und zwar:

Grab- u. Mauer-, Steinhauer-, Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Blechner-, Anstreicher-, Hafner- und Pflästerungsarbeiten, sowie Eisenlieferung auf Einzelpreise im Submissionswege vergeben werden.

Pläne und Bedingungen können auf dem Baubureau unseres Technikers Pfeifer in Ueberlingen, Badstraße Nr. 12, vom 14. bis 27. Juni l. J. zu den üblichen Geschäftsstunden eingesehen, wo auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Offerte sind bis längstens den 27. Juni Abends 6 Uhr verschlossen, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen anher einzureichen.

Die Eröffnung findet am 28. Juni Mittags 3 Uhr im oben genannten Baubureau statt.

Konstanz, den 13. Juni 1892. [126. 2.2

Großh. Bezirksbauinspektion.

Arbeitenvergebung.

Für den Neubau eines Amtsgefängnisses in Schopfheim i. W., sollen nachstehend genannte Arbeiten im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise nach Maaßgabe der Verordnung vom 7. Juni 1890, das öffentliche Verdingungswesen betreffend, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1890 Nr. XXIII, vergeben werden, und zwar:

Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer,- (rothe Sandsteine, Treppen und Schwellen aus Granit), Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner-, Tüncher- u. Pflästererarbeit, im Gesammtanschlag von annähernd 65 000 M.

Pläne, Voranschlagsauszüge und Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer von heut an in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermin,

Samstag den 16. Juli d. J., Abends 5 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift, portofrei bei diesseitiger Stelle einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. [140

Lörrach, den 21. Juni 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Hutlieferung.

Der Bedarf an Straßenwarts-Dienstlhüten für die Jahre 1893 und 1894 — für ersteres Jahr 266 Stück, für letzteres 314 Stück — soll im Submissionsweg in Lieferung gegeben werden. Bei der diesseitigen Expeditur können Musterhüte und Lieferungsbedingungen eingesehen und letztere nach auswärts — gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken für Rückporto — bezogen werden. Angebote sind unter Anschluß eines Musterhutes versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis zum 27. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen. [129. 2. 2

Karlsruhe, den 14. Juni 1892.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas.

Offerten [121. 3.3
in Bruchbändern 2c. erbeten.

Weiß,
Drogen- u. Bandagenhandlung,
Burbach a. Saar.

Oeffentliche Vergebung von Bauarbeiten.

Zu verschiedenen Bauherstellungen am Dienstgebäude des Großh. Verwaltungshofes hier sollen die Ausführung der

Grab- und Maurerarbeit, Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Verputzarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Eisenlieferung, Blechnerarbeit, Schieferdeckerarbeit, Tüncherarbeit und Tapezierarbeit auf Grund der im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen öffentlich verdungen werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare sind vom 24. bis einschließlich 30. Juni d. J. auf unserem Geschäftszimmer (Stefanienstraße Nr. 94) in den Vormittagsstunden zur Einsicht aufgelegt.

Die auf Einzelpreise zu stellenden schriftlichen Angebote sind spätestens bis

Samstag den 2. Juli 1892, Abends 6 Uhr,

vorschriftsmäßig ausgefüllt, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

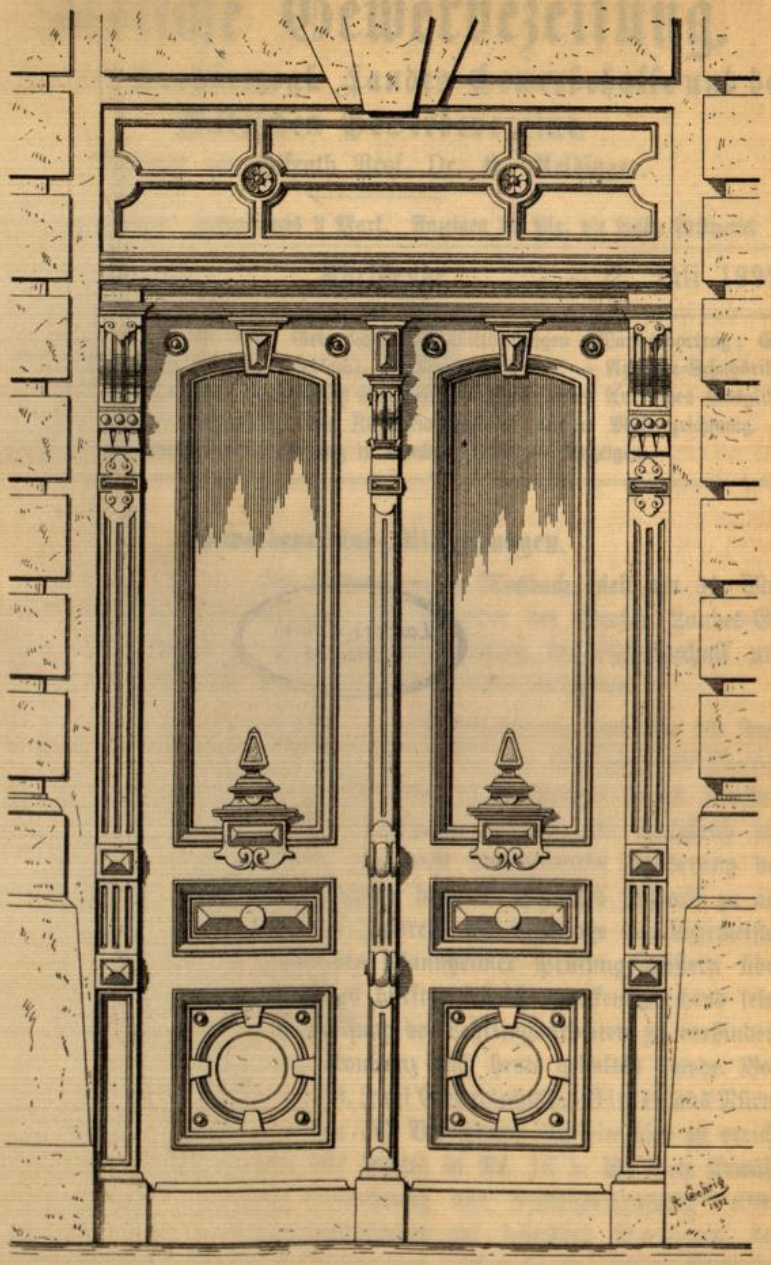
Zuschlagsfrist 14 Tage. [138

Karlsruhe, den 18. Juni 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Hausthüre (etwa $^1/_{20}$ nat. Gr.).
Entworfen von A. Gehrig jr. in Karlsruhe.